



Der Minister

Ministerium des Innern NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidenten des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

für die Mitglieder  
des Innenausschusses

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/1032**

A09

20. März 2023

Seite 1 von 5

Telefon 0211 871-3267

Telefax 0211 871-163267

**Sitzung des Innenausschusses am 23.03.2023**  
**Antrag der Fraktion der AfD vom 09.03.2023**  
**„Drogenkonsum und Drogentote steigen - Welche Wege nehmen die Drogen?“**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

zur Information der Mitglieder des Innenausschusses des Landtags übersende ich den schriftlichen Bericht zu dem TOP „Drogenkonsum und Drogentote steigen - Welche Wege nehmen die Drogen?“.

Mit freundlichen Grüßen

Herbert Reul MdL

Dienstgebäude:  
Friedrichstr. 62-80  
40217 Düsseldorf

Lieferanschrift:  
Fürstenwall 129  
40217 Düsseldorf

Telefon 0211 871-01  
Telefax 0211 871-3355  
poststelle@im.nrw.de  
www.im.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:  
Rheinbahnlinien 732, 736, 835,  
836, U71, U72, U73, U83  
Haltestelle: Kirchplatz



**Schriftlicher Bericht**  
**des Ministers des Innern**  
**für die Sitzung des Innenausschusses am 23.03.2023**  
**zu dem Tagesordnungspunkt**  
**„Drogenkonsum und Drogentote steigen - Welche Wege nehmen**  
**die Drogen?“**

Antrag der Fraktion der AfD vom 09.03.2023

Als Herkunftsregionen für Rauschgifte, die nach Europa und somit auch nach Nordrhein-Westfalen geschmuggelt werden, sind ausweislich des Bundeslagebildes Rauschgiftkriminalität 2021 des Bundeskriminalamtes insbesondere Südamerika (Kolumbien, Peru, Bolivien, Mexiko), China, West- und Nordafrika (Marokko, Mauretanien), die Türkei, die Balkanstaaten (Griechenland, Bulgarien, Serbien, Rumänien, Albanien), der mittlere Osten (Afghanistan, Pakistan, Iran), Osteuropa (Polen, Tschechien) und die Beneluxstaaten zu nennen. Das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen geht auf Grund der Erkenntnisse des Bundeskriminalamtes davon aus, dass auch die in Nordrhein-Westfalen konsumierten Rauchgifte aus den vorgenannten Herkunftsregionen stammen.

Als Herkunftsländer für Heroin sind Afghanistan, Pakistan, Iran, als Herkunftsländer für Kokain Kolumbien, Peru und Bolivien bekannt.

Zu den Herkunftsländern von Cannabisprodukten kann konstatiert werden, dass Marihuana in der Regel aus westeuropäischem Indoor-Anbau stammt. So nahm der professionelle Anbau von Cannabis in Spanien durch Gruppierungen, die der Organisierten Kriminalität zuzurechnen sind, in den letzten Jahren deutlich zu und verdrängte Albanien als bisheriges vornehmliches Herkunftsland für Marihuana. Der Großteil des in Deutschland sichergestellten Haschischs stammt hingegen nach wie vor aus Marokko sowie Mauretanien.



Die synthetischen Drogen Amphetamin und Ecstasy stammen überwiegend aus den Niederlanden, darüber hinaus aber auch aus Belgien, Polen und Tschechien. Auch in Nordrhein-Westfalen konnten bereits entsprechende Labore zur Herstellung festgestellt werden. Das in Deutschland sichergestellte Methamphetamin/Crystal stammte aus den Niederlanden, Mexiko sowie afrikanischen und asiatischen Herkunftsländern, die allerdings bislang nicht näher konkretisiert werden konnten.

Ausgehend von diesen Herkunftsländern werden die Drogen an ihre Bestimmungsorte geschmuggelt, wobei dies bei Heroin vorwiegend per Lastkraftwagen über die Balkanroute (Türkei-Griechenland/Bulgarien-Serbien/Rumänien) und die nördliche Schwarzmeerroute (Türkei-Kaukasusregion-Schwarzes Meer-Ukraine-Moldawien/Rumänien) erfolgt. Zudem werden immer häufiger Transporte über die Nordroute (Kirgistan, Kasachstan, Russland, Belarus, Ukraine, Litauen, Polen) sowie die Südroute (Pakistan-Ostafrika-Europa beziehungsweise Iran-Europa) festgestellt. Dabei erfolgt der Transport über die Südroute per Schiff.

Kokain wird zum Großteil per Schiff über die westeuropäischen Nordseehäfen nach Westeuropa geschmuggelt. Ausweislich von Sicherstellungen in den vergangenen Jahren konnte nachvollzogen werden, dass die Häfen in Antwerpen (Belgien) und Rotterdam (Niederlande) dabei eine besondere Rolle einnehmen. Jedoch belegen Sicherstellungen in anderen Nordseehäfen, wie beispielsweise Hamburg, dass die Schmuggelrouten grundsätzlich mit den Frachtrouten korrespondieren. Dabei erfolgt der Schmuggel von Kokain nach Westeuropa teilweise auch per Schiff von Süd- und Mittelamerika zunächst nach Westafrika, insbesondere nach Mali, Guinea-Bissau, Togo und Nigeria. Das Rauschgift wird hiernach auf dem See-, Luft- und Landweg nach Westeuropa weiter transportiert.

In Bezug auf sämtliche synthetische Betäubungsmittel ist zunächst festzustellen, dass zu deren Herstellung in Laboren chemische Grund- und Hilfsstoffe, geeignetes Equipment und - zumindest angelernte - Fähigkeiten erforderlich sind. Während die Grundstoffe, die zur Herstellung dieser Betäubungsmittel zwingend erforderlich sind, vorwiegend unter Ausnutzung legaler Logistikstrukturen und mit Hilfe falscher Deklarationen bei



der Einfuhr nach Europa aus China stammen, entstammen die darüber hinaus zur Herstellung erforderlichen Hilfsstoffe dem legalen Handel. In den letzten Jahren konnten vermehrt entsprechende Lieferungen dieser Chemikalien aus Polen festgestellt werden, die mittels Kleintransportern erfolgten. Zu synthetischen Betäubungsmitteln (Methamphetamin/Crystal) unter anderem aus Mexiko, liegen derzeit noch keine belastbaren Erkenntnisse im Hinblick auf die Einfuhrrouen vor.

Neue psychoaktive Stoffe sind synthetische Stoffe, deren Grundstoffe - ähnlich wie bei synthetischen Betäubungsmitteln - unter Ausnutzung bestehender Logistikwege von China nach Europa geliefert werden. In europäischen Produktionsstätten, unter anderem in den Niederlanden, Belgien, Polen, Spanien, aber auch in Deutschland, werden diese weiterverarbeitet, konsumfertig verpackt und in erster Linien über Onlineshops vertrieben.

Neben den bereits vorangehend dargestellten Arten des Schmuggels, wird Rauschgift zudem mittels Personenkraftwagen, die oftmals über professionell verbaute Verstecke verfügen, oder aber durch Kuriere im Bahnverkehr nach Nordrhein-Westfalen verbracht. Dabei liegen zu Schwerpunkten im Hinblick auf konkrete Örtlichkeiten, die zum Grenzübertritt genutzt werden, keine gesonderten Erkenntnisse vor. Hinzu kommen Rauschgifttransporte durch sogenannte Körperschmuggler, die auf dem Luftweg einreisen. Auch der Postversand von Rauschgift hat sich - verstärkt durch die Corona-Pandemie - zwischenzeitlich als fester Vertriebsweg etabliert.

Der Modus Operandi der sogenannten Drogen-Taxis, mittels derer Rauschgift nach individueller Bestellung zeitnah an die Endkonsumierenden ausgeliefert wird, ist bekannt. Eine valide Auswertung der Fallzahlen ist in der zur Erstellung dieses Berichts vorgegebenen Frist nicht möglich. Gleichwohl konnte das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen mittels einer Recherche in den Vorgangsbearbeitungssystemen im Zeitraum von 2020 bis 2022 drei Sachverhalte in Nordrhein-Westfalen identifizieren. In zwei Fällen transportierten Taxifahrer Betäubungsmittel oder Kuriere für



Betäubungsmittel. In einem Fall betrieb eine weibliche Person ein sogenanntes Drogen-Taxi und transportierte hiermit Betäubungsmittel zu den Abnehmern.

Seite 5 von 5

Die Auswertung hinsichtlich der Menge des im Jahr 2022 in Nordrhein-Westfalen sichergestellten Rauschgifts ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Insofern ist eine Beantwortung nicht möglich.

Zur Erstellung des schriftlichen Berichts hat mir das Ministerium der Justiz, soweit der dortige Geschäftsbereich berührt ist, zudem folgenden Beitrag übermittelt:

„Zu den in dem Anmeldungsschreiben enthaltenen Fragestellungen liegen dem Ministerium der Justiz belastbare Informationen nicht vor. Die abgefragten Daten werden bei den Behörden des hiesigen Geschäftsbereichs nicht statistisch erfasst und hätten durch eine Auswertung sämtlicher einschlägiger Vorgänge von Hand ermittelt werden müssen. Dies war mit Blick auf den erforderlichen Aufwand und in der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit nicht zu leisten.“